

COMPUTERTOMOGRAPHIE

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Sie wurden zu einer Computertomographie (CT) zugewiesen. Dabei handelt es sich um eine Untersuchung, bei der von jeder beliebigen Körperregion Querschnittsbilder angefertigt werden können. Mit der Computertomographie erhält man sehr viel mehr Informationen über allfällige Krankheitsprozesse als mit herkömmlichen Röntgenuntersuchungen.

Untersuchungsablauf / Vorbereitung

Im CT-Raum werden Sie auf einem speziellen Tisch gelagert. Dieser Tisch wird in die runde Öffnung des CT-Gerätes hineingefahren, sodass Sie sich in der richtigen Position für die Untersuchung befinden. Während der Untersuchung dreht eine Röntgenröhre um den Untersuchungstisch. Die so gemessenen Daten werden von einem Computer in ein Bild umgerechnet. Es ist wichtig, dass Sie während der ganzen Untersuchung ganz ruhig liegen bleiben. Über einen Lautsprecher erfahren Sie, wann Sie ein- oder ausatmen sollen.

Um die Aussagekraft der Bilder zu erhöhen ist es oftmals nötig, dass ein Kontrastmittel in eine Armvene gespritzt wird. Bei Untersuchungen des Bauchraumes muss zudem der Darm gut mit Kontrastmittel gefüllt sein. Dies erfolgt dadurch, dass Sie ca. 1 Stunde lang eine Kontrastmittellösung trinken müssen. Oftmals wird der Dickdarm zusätzlich unmittelbar vor Untersuchungsbeginn durch einen Kontrastmitteleinlauf gefüllt.

Risiken / Nebenwirkungen

Die Computertomographie ist ein Verfahren, bei dem Röntgenstrahlen für die Bildgebung verwendet werden. Die Strahlenbelastung ist höher, als bei herkömmlichen Röntgenuntersuchungen. Der behandelnde Arzt ordnet eine Computertomographie nur an, wenn der höhere Informationswert die Strahlenbelastung rechtfertigt und andere Methoden wie Ultraschall oder Magnetresonanztomographie die Fragestellung nicht beantworten können.

Bei schwangeren Frauen sollte die Untersuchung nur in Ausnahmefällen und nur in der Spätschwangerschaft durchgeführt werden.

Bei der Kontrastmittelinjektion kann kurzfristig ein Wärmegefühl entstehen, das von selbst wieder verschwindet.

An der Einstichstelle kommt es selten zu einem Bluterguss oder zu örtlichen Gewebeschäden (Abszesse, Nekrosen), die einer Behandlung bedürfen.

Es gibt Patienten, die auf das Kontrastmittel allergisch reagieren können. Dabei können vorübergehende Schwellungen, Juckreiz, Niesen, Erbrechen oder ähnliche leichtere Reaktionen auftreten.

Schwerwiegende Reaktionen mit Atemnot oder dem Versagen lebenswichtiger Funktionen (Herz, Kreislauf, Atmung, Nieren) und bleibende Schäden sind sehr selten. Das Kontrastmittel wird über die Nieren wieder ausgeschieden. Bei Patienten mit einer eingeschränkten Nierenfunktion sollte das Kontrastmittel daher nur in Ausnahmefällen, ev. nach entsprechender Vorbereitung gespritzt werden.

Name:..... Vorname:.....

Geburtsdatum:.....

Nachsorge

Damit das Kontrastmittel schneller ausgeschieden wird ist es sinnvoll, nach der Untersuchung reichlich zu trinken (z.B. Tee, Mineralwasser, Fruchtsäfte).

Bitte beantworten Sie nun noch folgende Fragen:

Ja Nein

1. Wurde bei Ihnen schon einmal eine Computertomographie durchgeführt?
2. Traten bei früheren Kontrastmittelinjektionen Nebenwirkungen auf?
3. Sind Sie allergisch? Wenn ja, wogegen?
4. Sind Sie Diabetiker?.....
5. Leiden Sie an einer Erkrankung der Nieren?
6. Leiden Sie an einer Erkrankung der Schilddrüse?
7. Für Frauen im gebärfähigen Alter: Könnten Sie schwanger sein?
8. Stillen Sie?

Ich wurde über die Untersuchung aufgeklärt, habe den Aufklärungsbogen gelesen und verstanden. Ich bin mit der Durchführung einer Computertomographie **einverstanden**.

Datum:..... Unterschrift:.....

Ich bin mit der Durchführung der Untersuchung **nicht einverstanden**. Ich wurde darüber aufgeklärt, dass sich dadurch Diagnose und Behandlung einer etwaigen Erkrankung verzögern und erschweren können.

Datum:..... Unterschrift:.....

Der Patient ist nicht einwilligungsfähig

Datum:..... Visum MTRA:.....